

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Leichsenring	Vorname:	Moritz
E-Mail-Adresse	moritz.leichsenring@s2016.tu-chemnitz.de		
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	University of Strasbourg		
Aufenthalt	von:	08/2018	bis: 01/2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Allgemeines:

Ich habe mich für ein einsemestriges Auslandssemester an der Universität Strasbourg entschieden. Die vorherige Suche nach einer Partneruniversität hatte ich ausschließlich auf französischsprachige Länder begrenzt. So bewarb ich mich in meinem dritten Semester für ein Austauschplatz an mehreren französischen Universitäten. Der Auswahlprozess ging relativ zügig und ohne jedwede Probleme von statten. Bei Fragen konnte ich mich stets an Herrn Kirchner wenden. Im Nachhinein muss ich gestehen, dass es tatsächlich an manchen Stellen aufgrund der vielen Bürokratie notwendig war. Nichtsdestotrotz ist es mit passender Unterstützung kein Hexenwerk. Ich habe mich im Vorherein gegen die Anerkennung von ECTS entschieden, weil ich bereits gehört hatte, dass die Lerninhalte im Vergleich zum deutschen System abweichen, was sich im Nachgang auch bewahrheitet hat. Etwas Sorgen hatte mir bereitet, dass bisher noch kein Student vorher, an der UNISTRA zum Austausch gewesen war, sodass ich niemanden hatte, an dessen Erfahrungen und Ratschlägen ich mich orientieren konnte. Deshalb im Nachgang eine gegliederte Schilderung meines Austauschs.

Vorbereitung und Wohnungssuche:

Sollte man sich dafür entscheiden, auf Credits an der Gasthochschule zu studieren, sollte man sich im Klaren darüber sein, dass das Angebot der UNISTRA jedes Semester wechselt. Die französische Administration an den Unis vergisst auch gerne einmal einen Kurs aufzulisten, entscheidet sich spontan zur Abschaffung von Kursen oder fügt neue hinzu. Deshalb mein Tipp: versucht das Agreement weitestgehend flexibel zu gestalten, aber erwartet nicht, dass ihr alle eurer voran gewählten Kurse tatsächlich belegen werdet. Andererseits ist dies auch nicht gravierend, denn an der Fakultät für Ökonomie und Gestion (FSEG) wird man als ERASMUS-Student keinem Pauschalprogramm unterworfen. Man kann aus weitestgehend allen Kursen (auch Masterkursen), die die Fakultät anbietet wählen (sogar der Business-School). Dementsprechend kann man bereits vor Antritt des Semesters auch einen Blick auf die sonst angebotenen Kurse werfen. Tipp: Für den Fall, dass ihr Fragen bzgl. der angebotenen Fächer o.Ä. habt, versucht Kontakt zu den allgemeinen Sekretariaten der Fakultät zu suchen (sollte der zuständige Unterrichtende zu wortkarg sein). Generell ist das Unterrichtsniveau inhaltlich, besonders in den englischen Kursen, etwas niedriger als an der TUC, dafür ist der Workload jedoch etwas höher. Dementsprechend könnte es schwierig sein, sich bestimmte Fächer aufgrund mangelnder Lehrinhalte anrechnen zu lassen. In vielen Bereichen (e.g. Finance) erhalten die Studenten erst in ihrem 5. Semester eine Grundausbildung. Dies sollte man beachten.

Die Wohnungssuche in Frankreich ist anders als in Deutschland. Für eine eigene Wohnung benötigt man häufig eine Garantie eines französischen Staatsbürgers. Private WG`s suchen zumeist Studenten, die ein Jahr oder länger bzw. zusätzlich dazu noch der französischen Sprache alltagstauglich mächtig sind. Demnach kann dies, sowohl zeitaufwendig, als auch erfolglos verlaufen. Ich würde daher eher zu den studentischen Wohngebäuden, die vom CROUS (Studentenwerk) oder Privaten raten. Nestpick.com und Housinganywhere.com geben dabei einen

guten Überblick über alle privaten Anbieter. Bitte seid euch bei der Suche dort aber bewusst, dass die Apartments (möbliert) bei 300€ und mehr beginnen. Ich selbst habe mich für solch eine WG entschieden und bin nicht enttäuscht worden, wohingegen einige meiner Erasmus-Kommilitonen mit dem Studentenwohnheim bzgl. Sauberkeit, Hygiene und Equipment größere Probleme hatten. Generell sollte man sich bei der Wohnungssuche nicht allzu viel Zeit lassen, denn Wohnraum in Strasbourg ist begehrt und begrenzt. Für Studenten, die überlegen im Januar ihren Austausch zu starten, rate ich, sich ebenfalls bereits spätestens Oktober um einen Platz zu bewerben. Tendenziell ist bei einem solchen Austausch aufgrund von Gruppenbildung und co. jedoch eher zum Beginn im WS zu raten.

Ankunft:

Die ersten drei Wochen sind immer die schlimmsten. Man hat Probleme mit der Orientierung, sowohl stadtplanerisch, als auch mit allen Einschreibungen und anderen universitären Dingen, Alltagsleben (e.g. Sprache) inklusive. Dahingehend hat bspw. WG-Leben seine Vorteile, da man sofort von dem (Orts-)Wissen der dortigen profitieren kann. Ich habe in einer 5er-WG mit Studenten aus den USA, Niederlanden, Frankreich und Deutschland gelebt.

Wie bereits erwähnt ist die Administration etwas legerer als in Deutschland. Viele Dinge laufen etwas unorganisierter, dennoch findet man sich nach ein, zwei Wochen zurecht. Hilfreich dabei ist auch die fakultative und internationale Einführungsphase. Dort kann man erste Kontakte knüpfen und sich Fragen beantworten lassen. Seid nicht geschockt, aber nahezu alle Veranstaltungen werden in französisch abgehalten. Dies fördert den direkten Kontakt mit der Landessprache.

Alltag/ Unileben:

Allem voran muss man sagen, dass die Lebenshaltungskosten in Strasbourg höher sind als gewohnt. Lebensmittel sind grundsätzlich teurer. Da sich die deutsche Grenze jedoch in unmittelbarer Nähe befindet, kann man am Wochenende auch in Deutschland seine Einkäufe erledigen (mit der Tram 10 min.). Auch die Mahlzeiten in der Universitätsmensa sind zu empfehlen. Dort bekommt man Vor-, Haupt- und Nachspeise für 3,25€ - 4,50 €.

Strasbourg ist eine Studentenstadt, in der man sehr gut mit dem Fahrrad von einem Ort zum Nächsten kommt. Das Leasingunternehmen Velhop bietet einen Studententarif von 28€ für vier Monate an. Definitiv die günstigste und schnellste Art sich in Strasbourg fortzubewegen. Strasbourg ist in etwa so groß wie Chemnitz. Daher begrenzt ist die Anzahl an Sehenswürdigkeiten. Allerdings gibt es eine Vielzahl an Veranstaltungen, zum Teil von der UNISTRA, zum Teil der öffentlichen Hand organisiert. Auch werden äußerst viele Sportkurse Angebote, die für internationale Studenten kostenlos sind. Strasbourg ist zusätzlich dazu auch in der Nacht recht lebendig. Dies bezieht sich aber mehr auf die Anzahl an kleinen Pubs, Studentencubs und Tanzbars, als größere Partylocations. Insgesamt ist das Nachtleben äußerst lebendig und bis auf Clubs mit 10000 Menschen, für jeden etwas dabei.

Der Beginn des Semesters war stark inhaltlich sehr beladen, heißt verschiedenste Fächer, mit z.T. 8 Stunden Vorlesungseinheit. Die Vorlesung ist dabei die häufigste Lehrform. Es finden nur selten Seminare oder Übungen statt. Das Auditorium war international, da zusätzlich zu den internationalen Studenten, häufig auch lokale Studenten die Kurse besucht haben. Dies bietet auch die Möglichkeit mit „Locals“ in Kontakt zu treten (viele von ihnen sind ebenfalls internationalem Ursprung)

Für die sprachliche Bildung kann man sich sowohl für Kurse mit als auch ohne ECTS entscheiden. Ich habe mich für letzteres entschieden. Das Sprachzentrum CRL bietet ein persönliches Lernen an, bei dem man anfangs eine Einschätzung seines Sprachniveaus durchführt und danach selbstständig mit Büchern, Audios, Computer, in Gruppen, Sprachpartnerschaft (jeweils zwei Muttersprachler, die sich gegenseitig unterrichten - auch Tandem genannt) oder in Ateliers (Workshops). Diese werden wöchentlich, sowohl thematisch, als auch anforderungstechnisch aktualisiert und man kann sich jede Woche nach Belieben einschreiben.

Insgesamt muss ich sagen, dass sowohl die Stadt, als auch die Universität und die Menschen in meinen Erwartungen übertroffen haben. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester und kann die UNISTRA und die Stadt guten Gewissens weiterempfehlen.